

Protokoll Kiezbeirat Rummelsburg

Termin: 21.09.2016

Teilnehmer: s. Teilnehmerliste

Verantwortliche für Aktivitäten sind mit Initialien fett gekennzeichnet.

1. Entwicklung Rummelsburger See

Als erster Punkt der Tagesordnung wurde die Situation auf dem Rummelsburger See besprochen. JS berichtet, dass sich die Situation durch die ankernden Boote auf dem See verschärft hat. Die Boote und Bewohner sind sehr unterschiedlich in Bezug auf Wert, Zustand, Bewohner und Verhalten. Einige Boote von „Lummerland“ hätten keine Zulassung. Das Verhalten einiger Bewohner von Wohnbooten hätte sogar dazu geführt, dass sie von „Lummerland“ nicht geduldet wurden und nun selbstständig auf dem See ankern. Es ist beobachtet worden, dass von „Lummerland“ aus Fäkalien in den See entsorgt wurden. Diese Beobachtung wurde von anderen bestätigt. Auch wurde von diesen Booten aus Sperrmüll wild an Land entsorgt.

2. Weitere Vorgehensweise

Es wurde von EK ein Brief vorbereitet, der die Bezirke und den Senat auffordert, die gesetzliche Situation zu klären und ggf. die gesetzliche Lücke zum Wohnen auf dem See zu schließen. Es geht dabei hauptsächlich um die Frage, wie das Wohnen auf dem See zu bewerten und zu genehmigen ist und ob die bewohnten Einrichtungen Gebäude sind und entsprechend zu genehmigen seien. In der Bauordnung des Landes Berlin besteht anscheinend eine Reglungslücke. Im Gegensatz dazu ist dies in einigen anderen Bundesländern geregelt.

In der Diskussion bestand Einmütigkeit darin, dass der Brief an die betroffenen Bezirke und den Senat verschickt werden soll. AS vertritt die Ansicht, dass weiterer Dialog mit den problematischen Seebewohnern gesucht werden soll, wenn eine Antwort auf den Brief vorliegt und die rechtliche Situation vielleicht klarer ist. HP regt an, den Brief auch an Abgeordnete der betroffenen Wahlbezirke im AGH zu schicken.

3. Zukunft des Kiezbeirats

Das Auftreten des Kiezbeirats und die Vertretung nach außen hin wurde diskutiert. KSM regt eine Umbenennung in Informations-Treffen an, um nach außen hin Neutralität darzustellen. JL berichtet über das Entstehen aus der Betroffenenvertretung und die 10-jährige Geschichte des Kiezbeirats. Er berichtet über die noch existierenden Kiezbeiräte und Bürgervereine im Bezirk und deren Organisationsform. Klar ist, dass keiner von denen repräsentativ für die Anwohner sprechen kann. HP fordert, dass keine Auseinandersetzung per Mail, insbesondere nach außen hin, mehr stattfinden dürfen. DS fordert mehr Transparenz und Abstimmung bei Einzelaktionen. EK stellt die Frage, wie wir eine bessere Vernetzung schaffen. AS schlägt Umfragen und Abstimmungen (über elektronische Medien) vor.

JL schlägt eine Bürgerversammlung vor, auf der über den Kiezbeirat berichtet werden soll und ggf. die weitere Organisation und Zusammensetzung besprochen werden kann. EK nimmt im dem Vorstand des Nachbarschaftsvereins WiR Kontakt auf, um ein gemeinsames Vorgehen zu besprechen.

6. Weitere Punkte der Tagesordnung

Angesichts der fortgeschrittenen Zeit werden die weiteren Tagesordnungspunkte auf ein Treffen am 5.10. (19:00 Uhr, gleicher Ort) verschoben.

Weitere Termine

05. Oktober, 19:00 Uhr: Kiezbeirat

27.09.2016 Hans Pagel